

1
450
Jahre alt und
immer noch
sanierbar.

Er ist Stararchitekt, Architekturphilosoph und ein Freund des Bewahrens historischer Gebäude. Auf Instagram ist er als „Fassadenleser“ einer breiten Fangemeinde bekannt. Privat hat sich Klaus-Jürgen Bauer vor zwei Jahren ein neues Haus gekauft. Eines, das 450 Jahre alte Geschichten erzählt.



Klaus-Jürgen Bauer: Im ländlichen Raum sind viele Häuser oft weit älter, als man denkt. Diese Gebäude erzählen etwas über ihre Vergangenheit. Da gab es Phasen, da hatten die Eigentümer Geld und bauten hinzu. Dann gab es Überschwemmungen oder ein Teil brannte ab. Alle Spuren dieser Ereignisse sind im Haus abgebildet. Man muss nur an den Wänden kratzen und irgendwann gibt jedes Haus Schicht für Schicht fast alle Geheimnisse preis. In meinem eigenen Haus habe ich bisher 30 Schichten entdeckt.

Alexander Watzek: Dein Haus ist 450 Jahre alt und stammt aus der Renaissance. Dafür ist es erstaunlich gut erhalten. Welche Geschichten erzählt dein Gebäude?

KJB: Das Haus wurde nach der Zweiten Türkenbelagerung als kleine Kaserne gebaut. Es liegt an einer strategisch wichtigen Verbindungsstraße, die von Wien über Ödenburg in Ungarn bis nach Zagreb führte. Im Anbau befindet sich eine noch ältere, 1,5 m dicke Steinmauer. Das ist der Rest des Turms einer gotischen Burg, die es hier früher gab. Nach dem Ersten Weltkrieg diente das Gebäude der Gemeinde als Armenhaus. Die kleinen Räume habe ich alle rückgebaut, damit die ursprüngliche Struktur wieder sichtbar wird. Der Keller ist Renaissance pur. Hier ist alles unverändert. Sogar der Bodenbelag stammt noch aus dem 16. Jahrhundert.

AW: Du bist bekannt dafür, historische Gebäude vor

dem Verfall zu retten. Was ist einfacher zu sanieren: Ein altes Haus? Oder ein Haus aus den 80ern?

KJB: Sicher das alte Haus. Weil es aus weniger Materialien besteht. **Ich mag das Wort „sanieren“ eigentlich gar nicht. Das klingt so, als wäre das Haus krank. Mein Lieblingswort ist „reparieren“.** Weil ich dasselbe mache wie damals. Ein Loch in der Steinmauer schließe ich durch einen Stein und Kalkputz und „zamgramt is“. Ich schäle das Haus, bis ich auf die relevante Lage stoße, die ich erhalten will. Das bedeutet, dass man das Haus von Schichten befreien muss, die ihm nicht guttun. Das sind leider Bausünden aus unserer Zeit – so ab den 60er Jahren, als die Industrie begann, Baumaterialien bereitzustellen. Jahrtausendlang verwendete Stoffe wie Holz, Lehm, Sand, Kalk

den Herd in der Küche. Häuser funktionierten damals nach dem „Prinzip Oma“ Die Großmutter heizte regelmäßig zum Kochen ein. Eine permanente, langwellige Strahlung traf somit jeden Tag auf ein Massenmauerwerk auf. Wände aus Stein, Lehm, Holz – die mit einem Verputz aus Kalk oder Lehm geschützt waren. Was anderes gab es nicht. Heute weiß man: **In einer 70 m² großen Wohnung entsteht durch Wetter, Atmen, Essen und Waschen im Jahr eine Feuchtigkeit von rund 7.200 Liter in Tröpfchenform.** Das ist die Menge eines Güllewagens. Ein Drittel bekommt man durchs Lüften raus. Der Rest geht in die Masse. In den Boden, in die Wände, in die Decke. Das Material muss das aushalten. Lehm kann so viel Feuchtigkeit aufnehmen wie nichts anderes auf der Welt. Der Boden in diesem Haus ist aus gestampftem Lehm. Direkt darauf



Die Böden in alten Häusern sind eine Herausforderung. In diesem Fall verbirgt sich unter der Oberfläche ein alter Gewölbekeller.

wurden durch verklebte Materialien auf Erdölbasis ersetzt – überall auf den Decken, Wänden und Fußböden. Das stellt uns vor das Problem, dass so ein Haus in Wahrheit nicht mehr reparierbar ist. Bei meinem 450 Jahre alten Haus spachtelte ich die kaputten Schichten runter und gehe mit einem Kalkputz darüber. Fertig.

AW: Wenn dieses Haus so lange überlebt hat und dabei so trocken geblieben ist, dann deshalb, weil es hier sicher ein relativ einfaches, aber gutes Heizsystem gab.

KJB: Stimmt, die Heizung ist entscheidend. Früher gab es nur eine einzige Wärmequelle:

lagen uralte Holzdielen. Als wir die umdrehten, waren sie kerngesund und staubtrocken.

AW: Das Gebäude zu heizen, wird dennoch nicht einfach. Sicher ist nur: Es wird wärmer als vorher. Eine Fußbodenheizung allein wird nicht ausreichen, wenn wieder 3,5 cm dicke Fichtendielen draufkommen. Es kommt daher auf die gewünschte Nutzung an. Sollen hier 23 Grad möglich sein?

KJB: Nein. Der Raum soll saisonal nur für Seminare genutzt werden.

AW: Da es nur um eine temporäre Nutzung geht, braucht man es schnell und zeitlich flexibel warm.

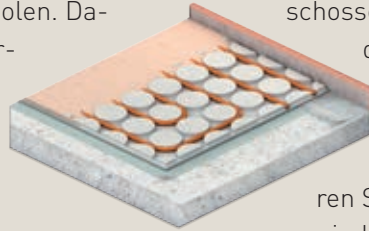
In diesem Fall würde ich keine direkte Verlegung der Rohre im Lehm Boden empfehlen, sondern unsere superschlanke Fußbodenheizung im Trockenbau. **Trotz deines geringen Bodenaufbaus geht sich unsere VarioKomp mit nur 20 mm Aufbauhöhe locker aus.** Die kann auch direkt auf dem Lehm draufliegen. Mehr ist hier leistungsmäßig aus einer Fußbodenheizung nicht rauszuholen. Damit würden wir eine Grundwärme erreichen - aber nicht so, dass es richtig behaglich wird. Ich würde daher um jeden Streifen Wandheizung kämpfen.

KJB: Was ich schon öfter gemacht habe, ist die Fläche der Fensterlaibungen und Fenstersockel, also die Einsprünge bei den Kastenfenstern, zu

zu verlegen. Ein sehr einfacher Aufbau mit großer Wirkung. Wenn man alle 10 Nischen des Hauses nutzt, sind wir schon einen großen Schritt weiter. Wie sieht es mit dem Dachboden aus?

KJB: Der Dachboden ist eine Notkonstruktion. Da haben am Karsamstag 1945 die Russen reingeschossen und alles brannte ab. Er ist also nicht denkmalgeschützt.

AW: Selbst wenn dein Dachboden denkmalgeschützt wäre, hättest du mit unseren Systemen kein Problem. Deine Dachschrägen sind prädestiniert für unsere Wandheizung im Trockenbau. Du beplankst die Konstruktion einfach mit unseren Gipsfaserplatten mit vorintegrierten Rohren zum Heizen und Kühlen. Schöner



Die Fensterlaibungen eignen sich perfekt für eine Wandheizung, Wichtig für eine Flächenheizung ist eine gut isolierte Decke.

nutzen. Die alten Fenster sollen erhalten bleiben.

AW: Sie werden aber nicht ganz dicht sein. In diesem Fall ist eine Wandheizung unter den Fenstern ein absolutes Muss. Wird die ganze Laibung unterhalb und seitlich verrohrt, ist das Problem eliminiert. Einfach unsere EasyFlex Wandheizung mit 17 mm drauf und mit Kalkputz aufputzen. Das Rohr ist sehr schlank und flexibel

Nebeneffekt: Du verstellst dir den Raum nicht mit alten Heizkörpern.

Nicht zu vergessen: Unsere Sommer werden immer heißer. Trotz guter Dämmung wirst du hier um das Thema Kühlen nicht herumkommen. Und dann hätten wir noch das Thema Verteiler. Wenn wir nur eine Fußbodenheizung machen, wäre er im Keller besser.

Fortsetzung nächste Seite >>>



So sieht ein 450 Jahre alter Keller aus. Der Bodenbelag stammt noch aus dem 16. Jahrhundert. Die Fassade wird originalgetreu rekonstruiert.

Kommt eine Wandheizung hinzu, macht der Verteiler im Obergeschoss mehr Sinn.

KJB: Gut, dann fassen wir zusammen: Technisch wäre die thermische Sanierung also möglich. Man muss sich bemühen und wir werden hier kein 1:1 Ergebnis wie aus dem Prospekt bekommen. Brauchen wir aber gar nicht. Die Funktion entscheidet den Einsatz der Mittel. Ich bin ein Freund von Wandheizungen. Selbst alte Schlösser und Burgen lassen sich damit ertüchtigen. Also wird es auch hier klappen.

AW: Mit Sicherheit. Ich würde hier alles mit einer Fußbodenheizung in Kombination mit der Wandheizung machen. Das funktioniert und hält für Generationen. Übrigens: Du schreibst ja auch Bücher!

KJB: Ja, es gibt einige Bücher und Fachpublikationen von mir, in denen ich auf die Bewahrung alter Bausubstanz eingehe. Auf eines davon bin ich besonders stolz: auf mein Kinderbuch „Streckhöfe: Ein Buch mit Gisa, der Architekturgans“. Man kann nie früh genug diese wichtigen Themen ansprechen. Das zweite Kinderbuch erscheint in Kürze.



Gewinnen
 Sie eines von 20 Kinder-
 Büchern von Klaus-Jürgen
 Bauer. Einfach mitmachen und
 ein E-Mail senden mit dem
 Betreff: „Streckhöfe“.
 Die Gewinner werden von
 uns verständigt. >>>
marketing@variotherm.com

